

Schäftigen wir uns mit der Möglichkeit einer solchen Invasion. Es wäre falsch, hier eine Art Vogel-Strauß-Politik zu treiben und das Gefährliche einer solchen Invasion abzuwehren zu wollen. Im Gegenteil, wir haben es noch nie notwendig gehabt uns hinter Phrasen zu verstecken, wir haben es auch noch nie notwendig gehabt die Kraft eines Generals zu verkleinern, um uns selbst Mut zu machen. Unsere Erfolge, dank unserer Überlegenheit, dank unserer Soldaten und dank der entschlossenen und entscheidenden Haltung der Heimat, haben uns bewiesen, daß so, wie der Krieg von uns geführt wird, er richtig und gewinnlicher geführt wird. Wir wissen auch in diesem Falle, falls ein feindlicher Überfall wirklich gewagt werden sollte, daß wir diesem Versuch mit den modernsten Mitteln der Kriegskunst und -technik als auch mit einem leidenschaftlichen Kampfeswillen begegnen werden. Wir sind uns bewußt, es gilt unsere Freiheit und unsere Zukunft zu erkämpfen, daß wir alle Vorbereitungen getroffen haben und auf diesen entscheidenden Kampf gerüstet sind. Auf eine einsame Karte eines betrügerischen, Churchill setzen wir alle die Kraft ein, die in uns wohnt so daß auch diese Karte, wenn sie aufgebohrt werden muß, zu einer Nische für die Hassarbeit dieses großen Kriegsverbrechens wird. Das deutsche Volk hat in bald fünf Jahren unvergleichliche Bewährungsproben bestanden und es steht heute ebenso stark und zuversichtlich wie am Anfang des Krieges. Seine Waffen sind besser und härter geworden aber auch seine seelische Ungebrochenheit wird es in die Waagschale werfen um, wenn dieser Einfall einmal kommen sollte, dem wir absolut den Platz einräumen, der ihm infolge seiner unverweifelten Anstrengung der Gegenseite gebührt, auch diese Kriegsentcheidende Bewährungsprobe zu bestehen, und die Geschicke dieses gewaltigen Krieges zu einem Sieg Deutschlands und Europas werden zu lassen.

### Verbündete der Weltvernichtung / David- und Sowjetstern in trauem Verein

Eine kleine Nachricht nur, der mancher gar keine so große Beachtung schenken würde, wenn nicht die Erkenntnis der weltbedrohenden Gefahr des jüdischen Imperialismus in der Welt so große Fortschritte in der letzten Zeit gemacht hätte! Die Nachricht, die aus Lissabon verbreitet wird, besagt ganz kurz, daß der Sowjetbotschafter in Washington an den führenden Rabbiner des Zionismus, Dr. Stephen Wise, mit dem Vorschlag herangetreten sei, das Hauptquartier des Weltjudentums von New York nach Moskau zu verlegen.

Es ist nur eine kleine, aber um so sensationellere Nachricht, die besonders bei den bisherigen Mäzenen des Zionismus, Roosevelt und Churchill, geradezu einen Nervenschod hervorgerufen haben muß. Denn der eigenartige Schritt des Sowjetbotschafters muß ihnen doch trotz ihrer politischen Blindheit gegenüber Judentum und Bolschewismus deutlich vor Augen führen, daß das imperialistische Weltjudentum ebenso wie der Bolschewismus sich nicht mehr einen Deut um die amerikanischen oder englischen Belange kümmern, in Erkenntnis der anglo-amerikanischen Ohnmacht auf politischem und militärischem Gebiet ihre Sonderwege geben und durch ihren Zusammenschluß die Voraussetzungen zu schaffen suchen, um ihren teuflischen Anschlag der jüdisch-bolschewistischen Verfechtung der Welt und des Sineinstützens eben dieser Welt in das Chaos zu verwirklichen.

Der Nationalsozialismus, der von Anfang seines Bestehens an erlirnt hat, daß der Davidstern und der Sowjetstern auf Grund ihrer jüdisch-ideologischen Gleichschaltung nicht voneinander zu trennen seien, kann durch die nunmehr beabsichtigte Vereinigung der Zentralen der Weltvernichtung in Moskau nicht überrascht und in Erstaunen versetzt werden. Wenn im Feindlager in der letzten Zeit Nachkriegspläne erörtert wurden, so waren dabei immer wieder die Vorschläge aus jüdischen wie aus nichtjüdischen Munde auffallend, die einer Anleiherung Deutschlands und Europas an den „Siegreichen“ Bolschewismus das Wort zu reden suchten. Hier konnte man schon lange merken, wohin der Saie lief, und wenn jetzt der Bolschewismus und Mussola ihre bisshertige „wilde Ehe“ in eine offene zur Schau getragene und nach ihrer Ansicht damit sanktionierte Ehe umzuwandeln, so ist das für alle Einsichtigen in der Welt keine Ueberraschung, läßt aber noch deutlicher als bisher die immense Gefahr erkennen, die nunmehr im verstärkten Maße von Moskau her der menschlichen Kultur droht.

### Palästina—jüdische Sowjetrepublik

Es ist nicht ganz von der Hand zu weisen, daß der in den Vereinigten Staaten und in England wachsende Antisemitismus die Vereinigung des Zionismus mit dem Bolschewismus beschleunigt hat. Bei einem Fehlschlag der Invasion in Europa gar müssen die britischen und amerikanischen Juden befürchten, daß die jüdisch-bolschewistische Welt in ihren Ländern lawinenartige Formen annehmen wird. Andererseits spekulieren die Juden selbstverständlich mit der Tatsache, daß, wenn überhaupt, nur noch die Sowjetunion nach der jüdischen Ansicht im Mittelmeerraum die Macht besitzt, den geplanten Judenstaat in Palästina zu verwirklichen. In diesem Punkt aber geraten sie auf den gleichen Weg mit Stalin, der einen Judenstaat Palästina auf für seine Pläne der Bolschewisierung des Mittelmeerraums gebrauchen kann. Es ist eine Wiederholung des Spiels mit de Gaulle, Badoglio. Auch Stephen Wise wird eine Schachfigur im Kampfe des Bolschewismus

### Der Stabschef der SA beim Reichsarbeitsdienst

In diesen Tagen sprach der Stabschef der SA Schepmann vor einem Gruppenführerlehrgang der Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes. Der Stabschef, der auf Grund seiner Mitarbeit bei der Aufstellung des früheren freiwilligen Arbeitsdienstes diesem ganz besonders nahesteht, gab zunächst einen Überblick über die politische Lage und ging dann auf die der SA vom Führer übertragene Aufgabe ein. Ganz besonders stellte er die charakterliche Erziehung in den Vordergrund.

### Zehn Schungkingdivisionen umzingelt

Eisenbahnstrecke Peking—Sianku unter japanischer Kontrolle  
Zwei japanische Armeeeinheiten, die an der augenblicklichen großen Honanoffensive beteiligt sind und von verschiedenen Ausgangspunkten ihren Vormarsch begannen, haben sich einer Verlautbarung des Kaiserlichen Hauptquartiers zufolge, vereinigt. Damit haben die Japaner die gesamte Eisenbahnstrecke Peking—Sianku unter ihre Kontrolle gebracht. Seit dem Beginn der Honanoffensive wurden 19 000 gefallene Schungkingdivisionen gezählt. Ferner sind den Japanern 4000 Gefangene in die Hände gefallen.

Das Schwergewicht der Kämpfe liegt im Augenblick im Gebiet der Puninggebirgslette südlich von Loyang, wo das Gros des Feindes aus etwa zehn Divisionen besteht, die umzingelt sind und schweren vernichtenden Angriffen ausgesetzt werden. Man kann aber bereits annehmen, daß das Schicksal dieser Feindtruppen besiegelt ist.

Die Stadt Florenz wurde wieder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen von den Anglo-Amerikanern zum Ziel neuer Terrorangriffe gemacht, obwohl die Stadt mit Rücksicht auf ihre unerlässlichen Kunstwerke jeglichen militärischen oder kriegerischen Charakters entleert ist.

Im Oberhaus wies Lord Winston auf die Notwendigkeit einer englischen Fluglinie nach Südamerika hin. Alle dringende Post, Fracht und die Fluggäste müßten zur Zeit über die USA nach Südamerika befördert werden.

James Forrestal, der neue USA-Marineminister, ist, wie aus Washington berichtet wird, Millionär und Präsident der Bank Dillon Read u. Co. in Wallstreet.

### Geleitzugschlacht vor Algier / Sieben Frachter mit 49000 BRT. und ein Zerstörer versenkt

Das kroatische Kernland von kommunist. Banden freigelegt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
In unserem verengten Brückenkopf westlich Sewastopol leisteten die deutsch-rumänischen Verbände auch gestern dem überlegenen Feind unter Abschuß einer größeren Anzahl von Panzern hartnäckigen Widerstand. Vor Tuapse versenkte ein Unterseeboot ein sowjetisches Torpedoboot.

Bei der gestern gemeldeten Zerschlagung des feindlichen Brückenkopfes am unteren Dnejeß haben die unter Führung des Generals der Infanterie Buschenhagen stehenden Truppen sieben feindliche Schützendivisionen sowie Teile einer Artillerie- und Flakdivision zerschlagen. Tausenden von Gefangenen verloren die Bolschewisten 2600 Gefangene, über 600 Geschütze und Granatwerfer, 334 Maschinengewehre sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsmaterial.

Im südwestlichen Gebiet südlich Polozk haben Verbände des Heeres und der Polizei zusammen mit landeseigenen Freiwilligen bei schwierigen Witterungs- und Geländebedingungen, hervorragend unterstützt durch Kampf- und Schlachtflieger der Luftwaffe, starke sowjetische Verbände in dreiwöchigen harten Kämpfen eingeseilt und zerschlagen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste. Weit über 6000 Tote wurden gezählt, 6700 Gefangene wurden ein-

gebracht, 102 Bantelager, 264 Bunker und Kampfstände zerstört und zahlreiche schwere und leichte Waffen sowie umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Bei wiederholten Angriffen sowjetischer Flugzeuge auf ein deutsches Geleit vor der nordnorwegischen Küste wurden 16 feindliche Flugzeuge durch Jäger und Bordflak abgeschossen. Ein eigenes Sicherungsflugzeug ging verloren.

In Italien führte der Feind südlich Aprilia und östlich des Golfes von Gaeta zahlreiche schwächere Angriffe, die unter hohen blutigen Verlusten für ihn abgewiesen wurden.

Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten in der Adria ein größeres feindliches Motorschiff.

Im Kampf gegen kommunistische Banden auf dem Balkan hat die mit deutschem Ausbildungspersonal durchgeführte 392. kroatische Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Nidel in den letzten vier Monaten einen großen Teil des kroatischen Kernlandes freigelegt. Die Kommunisten verloren in diesen Kämpfen 3000 Tote und 1200 Gefangene. 16 Geschütze, 185 Maschinengewehre, zahlreiche Versorgungslager und Munition wurden erbeutet oder vernichtet.

Verbände deutscher Torpedoflieger griffen am Abend des 11. Mai im Seegebiet östlich Algier ein feindliches Nachschubgeleit an und versenkten sieben Frachter mit 49 000 BRT und einen Zerstörer. Zwölf weitere Frachter mit 86 000 BRT, ein großer Tanker, ein leichter Kreuzer sowie zwei Zerstörer wurden beschädigt.

Nordamerikanische Bomber griffen gestern am späten Nachmittag Orte in Südwestdeutschland an. Besonders in Saarbrücken entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. 31 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet. 16 weitere Flugzeuge wurden bei Nachtangriffen über den besetzten Westgebieten abgeschossen.

Vorpostenboote beschädigten in der Nacht zum 11. Mai vor der niederländischen Küste zwei britische Schnellboote so schwer, daß mit ihrem Untergang zu rechnen ist. Ein eigenes Vorpostenboot ist reumt.

### Der Marsch der Infanterie

Von Major Dr. Kollmann

Trotz aller Technisierung, trotz schneller Verbände und Panzer gibt der Rückmarsch der Infanterie das Tempo der Schlacht an. Die Marschleistung ist einer der entscheidendsten Faktoren des Sieges. Aber der Infanterist marschiert nicht gebückt unter der Last von Waffen und Gepäck — längst werden seine Tornister und die schweren Waffen, Munition und Zubehör gefahren, damit er im Vollbewußtsein seiner Kraft frei ausbrechen kann. Der Marsch und das Marschbild gehören eng zusammen. Dort, wo von den Marschleistungen der Infanterie die Rede ist, gehört auch dazu die stolze Freude des Infanteristen über seine Leistung, der erhöhte Gemut, den ihm die Raft und ein Bad im sommerlich erfrischenden Fluße bereitet.

Der Marsch stellt höchste Anforderungen, aber er ist ein „äußerlich und innerlich aufrechter Marsch“ und führt nicht zur „Erschöpfung“ des Infanteristen, der ja stets jene Kraftreserve behalten muß, die er braucht, um notfalls unmittelbar aus dem Marsch heraus zum Kampf anzutreten. Und die Gewaltmärsche, die zum Einsatz führen, haben jenes erhebende Gefühl, das jeder Infanterist empfindet, wenn er rechtzeitig zur Stelle ist, um schwerkämpfenden Kameraden zu helfen, oder z. B. bei einer Einkesselung die entscheidende Lücke zu schließen.

Die großen Marschleistungen beim Vormarsch, nach einem Durchbruch durch eine Stellung sind getragen von einer seelischen Hochstimmung, die jedem einzelnen übermenschliche Kräfte zu verleihen scheint. Selbst dort, wo in Winterkälte der Motor verfaßt, wo auf grundlosen Wegen das Pferd mit zitternden Klauen stehenbleibt, selbst dort marschiert der Infanterist seinem Siege entgegen und darum ist der Infanterist mit Recht so stolz auf seinen Marsch.

### gegen die USA und England sein, wobei — und das ist eine aktuelle Folge — die Interessen der anglo-amerikanischen Weltmagnaten im Vorderen Orient torpediert werden sollen. Der Staat Zion des Weltjudentums soll eine sowjetische Republik am Mittelmeer werden. Im Besitz des sowjetischen Flottenstützpunktes Haifa und der berühmten englischen Palästina-Delleitung hätte der Bolschewismus dann im östlichen Mittelmeerbecken die Ausgangsbasis für die völlige Bolschewisierung des Mittelmeerraums, nachdem die arabische Welt vorher dem bolschewistisch-jüdischen Moloch zum Opfer gefallen wäre. In diesem Zusammenhange verdienen auch die bolschewistischen Bestrebungen auf dem Balkan stärkere Beachtung, wo der Bolschewismus nicht nur mittels der Tito- und anderer kommunistischer Verbände Serbien, Dalmatien und Griechenland für sich zu gewinnen sucht, sondern auch die Macht über die türkischen Dardanellen, um damit den Zugang vom Schwarzen zum Mittelmeer für sich offen zu haben.

Judentum und Bolschewismus sind ein großes Verhängnis für die Menschheit. Sie sind die treibenden Kräfte, die den ersten und jetzt den zweiten Weltkrieg verschuldet haben, nur um ihre Herrschaft über die Welt errichten zu können, nicht zum Glücke, sondern zur Nechtung, Ausbeutung und Schändung des gesamten nichtjüdischen Menschengeschlechtes. Nicht genug mit den Opfern dieser beiden Kriege, leidet der jüdische Vampyr schon nach dem Blute eines dritten Weltkrieges, wie die zionistischen Erörterungen über die weiteren destruktiven Ziele des Judentums beweisen. Indem sich der Davidstern mit dem Sowjetstern vereinigt, wird nun damit durch die Juden in Moskau und in New York dokumentiert, daß sie durch die Bolschewisierung der gesamten Welt das Chaos auf der Erde herbeiführen wollen, um ihren jüdischen Ausbeuterraub gründen zu können, in dem alle rassistischen Unterschiede verwischt sein sollen, nur nicht das Blut der erträumten, hartherzigen „Herrenrasse“, die dann im gigantischen Ausmaße ihren Tanz um das goldene Kalb vollführen möchte, während die Welt in Trümmern liegt und die verelendete Menschheit allein für das jüdische Untermenschentum fronen muß. Wenn dieser Machtanspruch des Judentums nicht triumphieren soll, müssen alle Kräfte zusammengefaßt werden, um die Vernichtungspläne der Feinde gegen die jungen, aufstrebenden Nationen zuphänden zu machen. Daß das aber gelingen wird, das verbürgen das scharfe Schwert Deutschlands, Japans und ihrer tapferen Verbündeten.

### Güditaliener wie Negerklaven behandelt

Auf die unwürdige Behandlung der Bevölkerung des süditalienischen Gebietes durch die Anglo-Amerikaner weist der römische Rundfunk hin. Schon geringfügige Vergehen gegen die Bestimmungen der Lebensmittelzuteilung, zu denen sich die ausgehungerte Bevölkerung leicht verleiten läßt, werden mit selten grausamen Strafen geahndet, wie zeitweise Entziehung jeglicher Nahrung bei gleichzeitiger Einschließung in engen Käfigen sowie die Auspeitschung.

Die Anglo-Amerikaner wagen hier, so betont der römische Rundfunk, die freien Bürger eines Landes mit viele Jahrtausende alten Kultur ebenso schmächtig zu behandeln, wie sie in früheren Jahrhunderten ihre Negerklaven zu mißhandeln pflegten. Nicht ohne Grund muß selbst die USA-Zeitschrift „Time“ auf Grund von Aussagen amerikanischer Offiziere feststellen, daß das alliierte Prestige in Italien tief gesunken sei. In vielen Orten sei der faschistische Einfluß nach wie vor groß und führe zu den unerfreulichsten Zwischenfällen. „In dem größten Teil des Gebietes, das Viktor Emanuel und Badoglio untersteht“, schreibt „Time“ wörtlich, „ging die Sache schief“.

### Wenn Untermenschen herrschen

Frau aus dem Wochenbett gezerrt

Wie der aus Benevento (Süditalien) geflüchtete Maschinenflösser Bonitti erzählte, war die erste Maßnahme der Bolschewisten die Durchsuchung der Wohnungen sämtlicher Arbeiter und Bürger nach angeblich versteckten Faschisten. Die bewaffneten Banditen gingen hierbei mit unerhörter Brutalität vor. Die Frau des Flüchtlings wurde von den Untermenschen aus dem Wochenbett gezerrt. Sie ließen hiervon erst ab, als der Säugling zu Boden gefallen war und die Frau das Bewußtsein verloren hatte. Das Kind starb wenige Tage darauf an den bei dem Fall erlittenen Erschütterungen. Der Mann selbst wurde zur Zwangsarbeit in einem Steinbruch gezwungen.

### Gangster in Uniform

1800 USA-Soldaten in England als Verbrecher abgeurteilt  
Bis zum April d. J. wurden 1800 Angehörige der in England stationierten USA-Truppen wegen krimineller Handlungen, wie beispielsweise Diebstahl, Mord und Raubüberfall, vom Generalprofos in Großbritannien abgeurteilt, berichtet die nordamerikanische Zeitschrift „Time“ vom 1. Mai. Die Polizei des Generalprofos führte regelmäßige Razzien in Note-Kreuz-Klubs, Tanzlokalen, Bahnhöfen usw. durch, wobei sie beispielsweise vor kurzem innerhalb von sechs Stunden 104 nordamerikanische Soldaten, die keine Urlaubsgenehmigung hatten, drei davon in Zibül, festnahmen.

„Time“ gibt einige Beispiele der abgeurteilten Fälle. So habe ein nordamerikanischer Soldat die ersten beiden Tage seiner Anwesenheit auf englischem Boden benutzt, sich eine vollständige Offiziersuniform einschließlich zahlreicher Orden zusammenzuflechten. In dieser Uniform habe er dann zehn Monate lang England bereist und ein angenehmes Leben geführt. Er habe sich so stark in seine Rolle eingelebt, daß er bei seiner Festnahme die ihn verhaftenden Polizisten strammstehen ließ.

### 80000 Süditaliener verhungert!

Verrätergeneral Badoglio hat in einem Bittschreiben an die Westmächte darum gebittelt, die Bedürfnisse der süditalienischen Bevölkerung aus den ehemaligen italienischen Kolonien decken zu dürfen, nachdem in den vier ersten Monaten dieses Jahres in den von den Anglo-Amerikanern besetzten Gebieten Süditaliens 80 000 Menschen an Hunger gestorben seien. Der Verrätermarschall mußte zur Schande den Hohn hinzunehmen, als die Amgot ihm antwortete, das komme nicht in Frage, aber man plane eine verstärkte Verschickung italienischer Arbeitskräfte nach Nordafrika und England, um auf diese Weise die Zahl der unnützen Esser (!) in Süditalien noch mehr, als bisher zu verringern.

Während die Italiener hungern, pressen die amerikanischen Offiziere und Soldaten. Die Amerikaner wollen eben entgegen ihren den Italienern gemachten Versprechungen, nachdem diese sich ergeben und die Waffen niedergelegt haben, einfach nicht helfen, sondern gewissermaßen die „Italiener im eigenen Saft schmoren“ lassen, wie Churchill einmal zynisch ausgesprochen hat. Wie die USA-Zeitschrift „Time“ berichtet, entstanden u. a. in Neapel immer mehr luxuriöse Nachtclubs, die „nur für Amerikaner“ eingerichtet wurden. Die Zahl der Geschlechtskranken sei höher als in Nordafrika und England gestiegen und es gäbe nichts, was die einheimische Bevölkerung nicht für eine Portion Fleisch oder Bohnen tun würde.

Hungertod, Schande und Schmach ist das Schicksal Badoglio-Italiens. Es ist verdient! Wichtiger aber ist für die Welt, die Erkenntnis, wie das „Glück“ und die „Freiheit“ aussehen, die die westlichen Demokratien den Menschen in Wirklichkeit bringen. Und das ist eine Schande und Schmach für die Plutokraten, denen in Zukunft niemand in der Welt noch wird Glauben schenken, auch wenn er der Dummste unter uns Erdenskindern wäre.

### Die Kämpfe in Süditalien

Die von der südlichen italienischen Front gemeldeten örtlichen Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu. Stärkere Vorstöße richtete der Feind im Landeßkopf von Nettuno gegen die Nordspitze des Waldes Ballielle Grandi, gegen die Höhe nördlich Colle Delpozio und gegen die Stellungen am Friedhof von Carano, wo er in der Nacht nochmals vergeblich angriff. Auch im Küstengebiet an der Adria und im Gebirge scheiteren feindliche Angriffe. Eigene Stoßtrupps sprengten wieder, so z. B. westlich Borgo Badogora, eine Reihe von Bunkern und Kampfständen, und unsere Fernkampfbatterien beachteten erneut Verjüngungs- und Munitionslager im Hafengebiet von Anzio und Nettuno. Die erhöhte Aktivität des Feindes an der italienischen Front läßt erkennen, daß größere Angriffe bevorstehen. Dadurch gewinnt der gemeldete Erfolg unserer Torpedoflieger gegen ein feindliches Geleit im Seegebiet östlich Algier, bei dem 19 mit Nachschubgütern für die italienische Front beladene Frachter mit einer Gesamttonnage von über 130 000 BRT. verlenkt oder schwer beschädigt wurden, noch mehr an Bedeutung.

Wettsorganisationsleiter Dr. Vey hat den bisherigen kommunistischen Leiter des Sachamtes Bergbau der DAF, S. Siebert, endgültig mit der Leitung des Sachamtes Bergbau beauftragt. Siebert hat selbst lange Jahre als altlicher Bergmann unter Zaar gearbeitet.

